



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2854

Nominierte Studienrichtung: 198/407/417 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Italienisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Macquarie University - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2020

Aufenthaltsbeginn: 17.02.2020 **Aufenthaltsende:** 30.06.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.000,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.300,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 380,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 3.380,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungID: 2854

Nominierte Studienrichtung: 198/407/417 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Italienisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Macquarie University - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Mein Auslandssemester an der Macquarie University (SS20) gestaltete sich als durchaus ereignisreich. Einerseits hatte Macquarie ihr credit point System umgestellt, und somit auch die Kurse samt der Beschreibung deren Inhalte erst spät im online handbook veröffentlicht, andererseits war die Reise nach Sydney schon etwas beunruhigend, da Australien eine Woche vorher verkündet hatte, allen Reisenden aus China die Einreise zu verweigern und alle Einreisenden mit Erkältungssymptomen wurden einem Gesundheitscheck unterzogen. Trotz allem verlief die Ankunft problemlos ab, auch dank der Informationen, welche die Gastuniversität mit der letter of offer schon vorab in Form eines Infoblatts zur Auswahl des Visums, sowie der Versicherung und Unterkünften geschickt hatte.

Da der Campus etwas abseits des Zentrums liegt, entschloss ich mich ein Zimmer in Killara, einem Vorort Sydneys, zu mieten und hatte somit eine vergleichsweise kurze Anreise mit Zug und Metro von etwa einer Dreiviertelstunde. Die öffentlichen Anbindungen Sydneys sind leider keineswegs mit denen Wiens zu vergleichen, da sie meist verspätet und auch wirklich teuer sind. Dafür kann man mit der opal card auch mit Fähren fahren, besonders empfehlenswert ist hierbei die Route von Manly bis Circular Quay, die bei Sonnenuntergang das Opera House und die Harbour Bridge wirklich atemberaubend zur Schau stellt.

Während der orientation week im Februar, konnte ich den riesigen Unicampus besser kennenlernen, sowie auch verschiedenste clubs, die dort vorgestellt wurden. Die abwechslungsreichsten Events gewähren einem so einen tollen Einblick in das Campusleben. Sehr beeindruckend ist die dreistöckige Bibliothek, mit zahlreichen klimatisierten Arbeitsplätzen, Gruppenarbeitsräumen und einem kleinen Café, welche für mich dann auch zu einem wichtigen Lernort wurde. Besonders sinnvoll fand ich, dass dort in den Snackautomaten auch allerhand technisches Zubehör wie USB-Sticks und Ladekabel verkauft wurden, da viele StudentInnen eine weite Anfahrt haben und die Bibliothek bis 22 Uhr geöffnet ist.



Die Macquarie University beherbergt eine der weltweit größten Linguistikfakultäten, weshalb ich mich dafür entschied gleich zwei Linguistikseminare dort zu besuchen, nämlich LING2248 Social Networking and Online Language und LING3382 Culture and Language. Beide dieser Kurse setzten sich aus einem Vorlesungsteil, welcher entweder in einer lecture hall besucht werden konnte oder von Zuhause aus über die ilearn Plattform – dem Äquivalent unseres uspace – auf der die aufgezeichneten Vorlesungen veröffentlicht werden. In den Übungsteilen, den tutorials, werden die Vorlesungsinhalte sowie die Pflichtlektüre in Kleingruppen mit Tutoren anhand konkreter Beispiele aufgearbeitet. Mir half das so verfestigte Wissen sehr bei der Bearbeitung der verschiedenen teils praktischen Aufgaben und obwohl ich keine Prüfungen, sondern Abschlussprojekte in Form einer ethnographische Studie und eines Social Communications Reports hatte, stellten die Seminare einen großen Arbeitsaufwand dar.

Für meine dritte unit, habe ich MMCC2021 Australian Film and Television ausgewählt. Durch eine medienwissenschaftliche Analyse verschiedener Filme und Serien wurde mir so die Geschichte und die Kultur Australiens nähergebracht. Hier war es besonders interessant, wie sich Australien selbst präsentiert und wie Australier in ausländischen Produktionen dargestellt werden. Neben den lectures und tutorials, war es in diesem Seminar notwendig, sich die wöchentlichen Filme bzw. Serien anzusehen und diese anhand der Lektüre in einem Portfolioeintrag zu kommentieren. Außerdem wurden Vorlesungsinhalte in Form von Onlinetests abgeprüft und zu Beginn des Semesters wurde man einer Expertensession zugewiesen, in der man anhand eines Filmbeispiels eines der Themen detailliert präsentierte. Dieser Kurs ist besonders bei AustauschstudentInnen sehr beliebt und hat mich durch die verschiedenen Impulse dazu angeregt mich wirklich intensiv mit der Thematik „Australianness“ auseinanderzusetzen.

Obwohl ab Mitte März auch Australien unter Lockdown stand, konnte ich davor noch die Mardi Gras Parade mit den verrücktesten Kostümen und Aufführungen bestaunen, sowie auch verschiedene Strände und bush trails. Der Lockdown bedeutete natürlich auch, dass nach etwa einem Monat nach Semesterbeginn auf distance learning umgestellt wurde und alle Kurse online abgehalten wurden. Dies funktionierte einwandfrei, da bereits vorher viele der Kursinhalte wie die Vorlesungsaufzeichnungen, wöchentliche Lektüren sowie Filme und Aufgabenabgaben über die ilearn Plattform durchgeführt wurden. Auch waren die Tutoren stets sehr hilfreich und die Kurseinheiten über Zoom verliefen ähnlich wie die in-class tutorials. Eigentlich hatte ich trotz Covid geplant, mein Semester in Sydney vor Ort abzuschließen, da das Macquarie Abroad Team in einer Infosession AuslandsstudentInnen ihre vollste Unterstützung versprochen. Auf Anraten der österreichischen Botschaft in Canberra, bin ich dann doch Ende April nach Wien zurückgekehrt und konnte den Rest des Semesters von hier aus beenden. Von den beiden Linguistik Tutorien wurde ich befreit, da sie nur von 3 Uhr bis 5 Uhr morgens Wiener Zeit stattfanden, einzig für das medienwissenschaftliche Seminar war es wichtig, in den Zoommeetings anwesend zu sein. Durch die tolle Unterstützung der Tutoren war der Abschluss der Kurse durchaus machbar und hat mir trotzdem tolle Einblicke gewährt, wie etwa das Erstellen einer ethnographischen Studie oder Australiens Filmgeschichte.

Ich hatte das Glück, beim Abschiedsevent in Wien eine Macquarie Studentin kennenzulernen, welche mir dann auch bei Problemen mit der Lernplattform oder bei der Suche nach den richtigen Gebäuden weiterhelfen konnte. Fast alle Mittagspausen an meinen drei wöchentlichen Kurstagen verbrachte ich mit ihr oder anderen Freunden, welche ich in Kursen oder über andere Bekannte kennengelernt habe. Leider war ich in diesem Semester die einzige Austauschstudentin der Universität Wien, aber ich konnte dennoch auch andere AustauschstudentInnen kennenlernen, nur mussten die gemeinsamen Ausflüge, welche vom macquarie exchange club veranstaltet wurden, wegen Covid abgesagt werden. Ich muss sagen, dass mir generell das Campusleben schon ein bisschen abgegangen ist, da sich in den Studentenunterkünften doch Gruppen bilden, welche sich dann gemeinsam auf Erkundungstouren begeben oder Wochenendtrips veranstalten. Ich würde daher empfehlen, ein Zimmer in einem Studentenwohnheim oder im Stadtzentrum - weil man von dort aus flexibler ist - zu mieten, auch wenn von dort die Anfahrt zum Unicampus länger ist.

Ich bin wahnsinnig dankbar diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen und hoffe, dass solche Austauschprogramme bald wieder möglich sind!